



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

29. Wie Jesus die Ehbrecherin unverdambt ließ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

## Die 29. Betrachtung.

Für den Mittwoch der vierten  
Wochen in der Fasten.

Wie Jesus eine Ehebrecherin /  
welche von den Phariseern ange-  
klagt wurde / unverdammt gehen  
ließ / Joann. 8.

## 1. Punct.

**E**rwege / wie daß die Güte und Barm-  
herzigkeit des Herrn Jesu gegen den  
Sündern so groß / daß sie seinen Feinden in  
den Augen wech thäte / und daher ursach such-  
ten ihn anzuklagen / als wan er gar zu barm-  
herzig / und das Gefäß überschritte. Zu die-  
sem End kamen sie mit einer Ehebrecherin  
zu ihm in den Tempel / und wolten von ihm  
wissen / was man mit derselben anfangen  
solte; dan sie vermeyneten / daß er sagen wür-  
de / daß man sie nicht steinigen solte / wie  
Moyse in dem Gefäß Gottes befohlen hat-  
te; oder aber wan er sagen würde / daß man  
sie / dem Gefäß gemäß / steinigen solte /  
daß sie ihn zu tadlen hätten / und hin und her  
zu sagen / daß er nicht so gütig und barmher-  
zig / als er sich aufgeben / und als man ver-  
meynete.

Alhie siehest du die grosse Bosheit der  
Phariseer / daß sie den Herrn Jesum in dem  
zu tadlen suchten / in welchem er alles lobens  
werth; und daß sie an dem jenigen etwas  
zu straffen suchten / an welchem nie nichts  
unbilliges oder sträfliches gesehen worden.  
Wer solte solche giftige Bosheit nicht  
versuchen / und einen Grausen darab haben?  
Neben dem so hast du auch weiters zu sehen /  
wie daß sie so scharpff auff die Verbrechen  
und Sünde der anderen merckten / und  
strafften / ihre eygene Unvollkommenheiten  
aber

fähig sey so hohe Sachen zu verstehen / oder  
anzuschauen (welche Gott zu zeiten mitthei-  
let) sey dan sach daß er sie durch seine krafft  
stärke. Es ist ein groß Glück / wan Gott ei-  
ner Seel / so etwan gefallen ist / seine Hand  
reichet und auffhilfft.

Zum 2. wie der Herr Jesus den dreyen  
Apostelen / in dem er mit ihnen vom Berg  
herab ging / befohlen / daß sie niemand das  
geringste nicht von diesem Gesicht sagen sol-  
ten / als nach seiner Auferstehung von den  
Todten. Welches er darumb thäte / damit  
die andere Apostelen / welche bey solcher ver-  
stellung nicht gewesen / nicht in Mißgunst  
gerathen solten: Item darumb / damit das  
Volk / wan es von dieser erscheinung und  
herrlichkeit etwas gehört hätte / sich an sei-  
nem Leyden und Tod nicht ärgerte; dan dar-  
aus hätten sie vielleicht Ursach genommen  
den Herrn Jesum für einen Gauckler zu hal-  
ten / welcher sich verstellen könte / wan und wie  
es ihm gefiele.

Endlich auch / damit du lehren soltest die  
göttliche Gnaden und Gaben zu verbergen /  
und niemand zu offenbaren / es sey dan daß  
solches die Ehr Gottes erfordert.

## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit  
Christo an / und begehre von ihm / daß er dir  
durch die Verdiensten seiner glorwürdigen  
verstellung und erscheinung mittheilen wöl-  
le / was er in derselben an ihm selbstem em-  
pfunde; daß dein Verstand in geistlichen /  
göttlichen Sachen erleuchtet und hell wer-  
de wie die Sonn; daß deine Kleyder weiß  
und schön werden wie der Schnee; das ist /  
daß die Begirden deiner Seel von al-  
ler Unordnung und Unmäßige-  
keit gereinigt werden.





ist keiner der dich verdammet? Dar-  
auff sie antwortete: Niemand/ Herz/ so  
wil ich dich auch nit verdammen/  
Gehe hin / und sündige in das Künff-  
tige nicht mehr.

Begehre vom Herrn / das er dich auch  
mit den Augen seiner Barmherzigkeit/ und  
nit mit den Augen seines Zorns/ Unwillens  
und Rachgirikigkeit ansehen wolle. Weiters  
so laß dir ein grosser Trost seyn / wan dich  
Gott entschuldiget / in dem dich die Men-  
schen anklagen/ wan dich die Menschen ver-  
dammen/ Gott aber loß spricht. Gib wenig  
auff die Urtheil der Menschen / wan sie dich  
loben/ oder straffen / und hergegen halt viel  
auff das Urtheil Gottes; dan in seiner Ge-  
walt stehet dein Heyl und dein Verderben/  
er urtheilet rechtmässig / und kan nit fehlen/  
noch betrogen werden. Erkenne und sey  
danckbar für die ledigsprechung von deinen  
Sünden/ so du von Gott durch den Mund  
des Priesters empfangen/ und hüte dich/ das  
du nit wieder in Sünden fallest.

## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß / stelle dein Gespräch an/  
nachdem du Gott und deine Andacht inge-  
hen wird.

## Die 30. Betrachtung.

Für den Donnerstag der vierten  
Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus den Ehr-  
geiz der Ainder Sebedei inhielte  
und straffte. Matth. 20.  
Marci 10.

## 1. Punct.

Erwege/ wie zween auß anderen Aposte-  
len / Joannes und Jacobus nemlich/  
R. P. Sultzen 3. Bund.

nachdem ihnen der Herr Jesus von seinem  
schmerzlichen Leyden und seiner herrlichen  
und siegreichen Auferstehung von den Tode-  
ten geredt hätte/ zu ihm tratten / und sagten:  
Herr/ wir sehen gern/ das du uns unser Bitt  
gewähren wöllest / und die Ehr anthun/ da-  
mit wir zween in deinem Reich und deiner  
Herrlichkeit/ der eine an deiner Rechten/ und  
der andere an deiner Lincken sitzen mögen;  
und wie ihnen Jesus zur Antwort gab: Ihr  
wisset nit / was ihr begehret. Allhie  
hast du zu sehen / wie das ein ehrgeiziger  
Mensch so ubel daran sey. Fürs erste: so redte  
Jesus von seinem bitteren und höhnlichem  
Tod / und von seiner sieghaftten Urständ.  
Darauff diese zween Apostel gleich zufahren/  
und sich an seine herrliche Auferstehung han-  
gen / und seines Todes vergessen/ als wan er  
dessen keine meldung gethan. Fürs 2. so war  
der Herr Jesus ihr Meister und Herz/ wel-  
chem sie in allen Dingen ihren Willen schül-  
dig zu underwerffen. Sie aber wolten/ das  
der Herr seinen Willen ihrem Willen un-  
derwerffen solte / und geben/ was sie begeh-  
ten. Fürs 3. so beßissen sich diese zween Apo-  
stel auff das allerbeste/ das sie zu ihrem Vor-  
haben kommen mögten : sie stelleten ihre  
Mutter an für sie beym Herzen zu betten.  
Fürs 4. Ob sie wohl wisten / das sie beym  
Herrn Jesu höher daran / als andere Apo-  
stelen/ aufgenommen Petro; danoch so  
thät es ihnen weh / das ihnen Petrus vorge-  
zogen wurd.

Auß allem diesem hast du zu lehren / wie  
man dis Eyster sithen solle.

## 2. Punct.

Erwege/ wie das der Herr Jesus / nach-  
dem er ihre Bitt angehört/ antwortete: Ihr  
wisset nicht/ was ihr begehret/ Kön-  
net ihr den Kelch trincken / welchen  
Sfff ich